

Enoch Hutzing

**Enochi Hutzingii Theologiae Doctoris Et Professoris In Academia Rostochiensi,  
Christliche TrostPredigt/ Uber das Evangelium von der Widwen Sohn zu Nain/  
Luc. 7. In der Pfarrkirchen zu Wittenberg ... am 16. Sontage nach Trinitatis  
M.DC.XXV. Jahres gehalten**

... itzo zum andern mahl zum Druck wolmeynend ubergeben, Rostock: Keyl, 1640

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730564991>

Druck Freier  Zugang





*F. l. 1318.*







Dem Durchleuchtigen / Hochwürdigem  
Hochgebornen Fürsten vnd  
Herren

Hñ: Adolph Friederich /  
Hertzogen zu Mecklenburg / Fürsten zu  
Wenden / Administrator des Stifts vnd  
Grafen zu Schwerin / der Lande Rostock vnd  
Stargard Herren /

Meinem Gnädigen Fürsten vnd  
Herren

Thue ich diese meine Coniunculam In-  
auguralem in vnterthäniger devotion  
mit schuldiger Danckbarkeit



Demüthigst dediciren vnd  
offeriren

ENOCH HUTZINGIUS  
THEOLOGIE DOCTOR ET  
PROFESSOR IN ACADEMIA  
ROSTOCHIENSI.



## Eingang.

**G**nade sey mit Euch vnd Friede von  
**GOTT** vnserm Vater vnd dem  
**HERRN** **IESU** **CHRISTO** in dem  
 Heiligen Geist/ Amen.

**A**berwehlte Kinder Gottes / wir seind im  
 Hause des **HERRN** einmütig bey ein-  
 ander / **GOTTES** allein seligmachendes  
 Wort anzuhören/ vnd darauß seligen **Vn-**  
 terricht im Glauben vnd Leben wider alle Anfech-  
 tungen zu schöpfen. Auff daß wir nun dieses hohe  
 Werck in Krafft vnd Beystand des Heiligen Geistes  
 fruchtbarlich verrichten mögen: So last ons demü-  
 tig seyn für der Hohen Göttlichen Mayestet / die  
 Knie vnserer Herzen beugen / vnd auß ungeserbtem  
 Glauben mit gewisser Zuversicht gnädiger Erhö-  
 rung eininbrünstiges vnd andächtiges Vater vnser  
 beten vnd sprechen etc.

*Textus Evangel. Luc. 7. a v 11. usqz ad 18.*

**N**ades begab sich darnach / das der Herr  
**J**esus in eine Stadt mit Namen Nain  
 gieng / vnd seiner Jünger giengen viel mit ihm /  
 vnd viel Volcks. Als er aber nahe an dz Stad-  
 thor kam / sihe / da trug man einen Todten her-  
 auß / der ein einiger Sohn war seiner Mutter /  
 vnd sie war eine Widwe / vnd viel Volcks auß  
 der Stadt gieng mit ihr. Vnd da sie der Herr  
 sahe / jammerte ihn derselbigen / vnd sprach zu  
 ihr : Weine nit. Vnd trat hinzu / vnd rühret  
 den Sarcf an / vnd die Träger stunden. Vnd  
 er sprach : Jüngling / Ich sage dir / stehe auff.  
 Vnd der Todte richtet sich auff / vnd fieng an  
 zu reden. Vnd er gab ihn seiner Mutter. Vnd  
 es kam sie alle eine Furcht an / vnd preiseten  
 Gott / vnd sprachen : Es ist ein grosser Prophet  
 vnter vns auffgestanden / vnd Gott hat sein  
 Volck heimgesucht. Vnd diese rede von ihm  
 erschall in das ganze Jüdische Land / vnd in  
 alle vmbliegende Länder.

Auß.

## Auflegung.

**A**ßerwehltte Undechtige Herzen/wann der Himlische Lehrmeister / der werthe Heilige Geist in seiner Schulen der H. Schrifft von der nichtigkeit vnd flüchtigkeit vnser Lebens vns vnterrichten wil/ führet er vns in einen schönen wolgebaweten Garten/ damit wir ja des kläglichen Sündenfalls / in einem vberaus schönen von Gott selbst gepflanzten Garten geschehen/darauf solcher elender zustand vnser Lebens entsprossen/nicht vergessen mögen. Er zeigt vns aber in solchem Garten dreyerley/welche man gemeiniglich darinnen zu finden pfelet. 1. Schöne Bäume/welche grüne Bletter haben/derer etliche abfallen/etliche wieder wachsen: Also / sagt der Geist deutlich/ gehe es mit den Leuten auch/ etliche sterben/ etliche werden geböhren/ Syrach am 14. 2. Schöne Blumen/ so schöne / das auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist / als derselben eine Matth. 6. Wie nun solche Blumen bald auffgehen/ bald abfallen/ also/ sagt der H. Geist/ gehe es mit vns Menschen auch/ wir gehen auff ( in der Geburt ) wie eine Blume/ vnd fallen ab ( im Tode ) Job. 14. vnd wie eine Blume nimmer da ist/ vnd ihre stete nicht mehr kenneet / wenn der Wind darüber gehet Ps. 103. Also raffet vns der Wind des Todes hinweg/ wenns G D T E gefelt/ da fahren wir dahin/ vnd sind nicht mehr hie Ps 39. 3. Zeiget vns der H. Geist im Garten Gras/ das da früh blühet/ vnd bald welck wird/ vnd des Abends abgehawen wird vnd verdorret: Also gehets mit euch Menschen auch/spricht er/wenn euch der Herr lest sterben/ vnd spricht: Kommet wieder Menschen Kinder

Gen.  
2. 5  
3.

Ps. 90. so wird an euch war / was der Evangelische Propheet auff Gottes befehl prediget: Alles Fleisch ist Hew / das Hew verdorret Esa. 40. Vnd solchen vnterrichte von der Menschlichen vergenglichkeit erleutert der Himlische Lehrer im heutigen Evangelio mit einem Sonnenklaren Exempel / wenn er vns darinnen einen verstorbenen Jüngling für die Augen vnsers Glaubens stellet / ein grünes Blatt / das abgefallen ist / eine schöne Blume / die welck worden / ein abgehawenes Gräslein. Er weist vns aber darneben zu sonderlichem trost Christum vnsern Herktrawten Heiland / den Wunder Gärtner Joh 20. Der die durren Bäume grünend machen kan Ezech. 17. Das abgefallene Blätlein wieder wachsend / das welcke Blümlein wider blühend / das abgehawen Gräslein grünend / den verstorbenen Jüngling der Witwen zu Nain Lebendig / alles durch seine kräftige vnd Lebendigmachende Stimme / dadurch er unsere verweßliche / in vnehr / in schwachheit geseete natürliche Leiber / an jenem Tage zu Geistlichen Leibern machen wird / die vnerweßlich / in Herrligkeit / vnd in krafft aufferstehen sollen / nach dem berichte des Lehrers der Heyden 1 Cor. 15. Diesem Himlischen Wunder Gärtner / dem wir alle leben / vnd nicht vns selber / vnd dem wir alle sterben / vnd nicht vns selber / ja dessen wir sind / wir leben oder sterben / vnserm Herrn vnd Heylande Jesu Christo zu ehren / wollen wir das hoche östliche verlesene Evangelium für vns nehmen / vnd dasselbige in zweyen Hauptstücken / darin es sich selbst abtheilet / kürzlich vnd einfältig erwegen :

I. Von der Reise vnseres Herkliebsten Zimmanuels gen Nain / vnd wie ihm auff solcher Reise ein verstorbenen Jüngling entgegen gebracht wird.

II. Wie

**II. Wie der HERR seine Freundlichkeit dem Jüngling und seiner Mutter zu schmecken gegeben / und sie beyde mit Freuden überschüttet.**

Hier von wollen wir im HERRN lehren und hören / weil es uns zur Lehre geschrieben ist / auff das wir durch gedult und trost dieser und aller andern von Gott eingegebenen Schrifft hoffnung haben.

HERR Jesu / gib deinem Knecht mit allerley Freundlichkeit zu reden dein Wort : thu auch das Herz auff deiner thewrerarnten Gemeine / das sie darauff acht habe / was von mir / ja von dir / geredt wird / damit also dein Wort mit sanfftemuth angenommen / vnd in einem feinen guten Herzen behalten / thun möge das dir gefället / und ihm gelingen möge / dazu du es gesand hast / Amen / Amen.

Rom.  
15.Aß.  
4.  
Aß.  
16.  
Luc. 1  
Luc.  
8.  
E/a.  
55.

**Vom Ersten.**

**I**n der Beschreibung der Reise des Herrn gedenckt der Evangelist Lucas dreyerley umbstende 1. der Zeit 2. der Gesehrten. 3. des Orths / dahin der HERR Jesus seine Reise gelencket.

Und es begab sich darnach den Tag hernach ; nach dem der gutthätige HERR den vorigen Tag des starckgläubigen Hauptmanns zu Capernaum Todkranken Knecht gesund gemacht hatte / setzt er sich nicht nieder / und höret auff zu wundern / sondern die Sonne der Gerechtigkeit / Malach 4. ist in stets werender bewegung. Der hochverdiente Heiland aller Welt wil weit umbher ziehen und wol thun Act. 10. Er wil nicht an einem orth allein / sondern an allen orthen alles (nicht nur etwas) wol machen Marc. 7. Er wil nicht einerley / ja nicht vielerley / sondern allerley Krancken ge-

fund

sund machen Matth. 8. Ja er wil nicht allein die Kran-  
 cken gesund machen / die Blinden sehend / die Lamden gehend /  
 die Aussätzigen rein / die Tauben hörend / die Sprachlosen re-  
 dend / sondern die Todten wil er auch Lebendig machen / vnd  
 auß solchen Wundern / die er alle allezeit nach dem willen vnd  
 Wollgefallen seines Himlischen Vaters gethan  
 hat Joh. 8. als der ware verheischene Messias / erkand werden /  
 wie er selbst in kurzvorhergehenden Worten vnsers Evange-  
 lij / Johanni / durch die beyde Jünger / so der Teuffer zu ihm  
 gesand / verkündigen lest. Sehet / außersuechte Herzen / dar-  
 umb heifts so offte in Evangelischer History / vnd es begab  
 sich darnach / vnd es begab sich / etc. welche Wort  
 so offte ihr leset vnd höret / erinnert euch der vnverdroffenheit  
 ewers Liebreichen Immanuel / der nicht müde noch mat wird /  
 in seinen vnzehlichen wunderwercken Es. 40. der sich nicht zu  
 viel thut mit arbeiten / wie jene Thoren von ihm gedencken / die  
 sich vnzeitig fürchten / er werde von sinnen kommen Marc. 3.  
 Nein der Arm des Herren Esa. 53. der starke Löw vom Ge-  
 schlechte Juda Apoc. 5. thut ihm nicht zu viel mit arbeiten /  
 lehret sich nicht daran was andere für gedanken von im schöp-  
 ffen / er sehet jamer fort / vnd so bald er ein Wunderwerck ver-  
 richtet hat am Francken Knechte des Hauptmans zu Caperna-  
 um / verlanget ihm alßbald herkölich darnach / das er ein anders  
 verrichten möge / er suchet allerseits gelegenheit / seumet sich  
 nicht / sein Herz brennet ihm nach dem Thor der Stadt Nain /  
 da er wol weiß was sich zutragen werde / denn er weiß ja alle  
 Dinge / wie Petrus von ihm zeuget Joh. 21. Tröstet euch mit  
 diesen Worten vnter einander / außersuechte Kinder Gottes /  
 vnd gleubet nur fest / der Herrre Jesus sey heute zu tage / noch  
 eben so gestinnet / denn bey ihm ist keine verenderung Jacob 1.

seine

seine Hand zu helfen hat noch heute zu tage/wie damals/ kein  
ziel: es ist noch der alte Herr Jesus/ der nicht ablassen wil/  
den gliedern seines Leibes/ von seinem Fleisch vnd von seinem  
gebene Eph 5. als der rechte Arzt Israelis Ex. 15. trewlich/  
von gankem Herzen vnd von ganker Seelen guts zu thun/ es  
ist seine Lust Jer. 32.

In der andern umbstände heile ons der Evangelist Lucas  
für die Gesehrten der Reise des Herrn/ wenn er getrieben von  
dem H. Geist also schreibet: vnd seiner Jünger gien-  
gen viel mit ihm/ vnd viel Volcks. Der freundliche  
Herr solt der nicht viel Gesehrten haben/ wenn er reiset?  
Ja freylich viel viel Gesehrten finden sich/ viel Jünger/ viel  
Volcks/ sie wolten gerne schmecken/ wie freundlich der Herr  
ist Ps. 34. Hat man nicht gern einen beredsamen Gesehrten/  
wenn man reiset? O ja/ an stat eines Wagens/ ist ein solcher!  
Siehe/ hie ist der Meister der gelahrten Zungen/ der da weiß  
auch mit seinen müden Wandersleuten zu rechter zeit zu reden  
Es. 50. wie er reisen wil/ finden sich viel Jünger/ vnd viel  
Volcks/ das sich mit ihm auff den Weg machet. Reiset man  
nicht gerne mit einem Arzt/ der seinen krankten gesehrten helf-  
fen kan? Hie ist Christus der Arzt/ welches die krankten Pil-  
grimme dürffen in der wanderschafft dieses Lebens. Matt. 9.  
Der alle gebrechen heilt Ps. 103. Reiset man nicht gern mit  
einem holdseligen Gesehrten? Hie ist Christus/ auß dessen  
Munde holdselige Wort gehen/ Luc. 4. Davon einem das  
Herk brennend wird Luc. 24. Wer wolte nicht gerne mit ei-  
nem Herrlichen gesehrten reisen/ der seine Herrlichkeit auff dem  
Wege offenbahret? Siehe hie ist Christus/ der seine Herrlig-  
keit in seinen Wundern/ seinen Gesehrten vielfeltig zu sehen  
gibt/ eine Herrlichkeit/ als des eingebornen Sohns vom Vater/

voller Gnade vnd Wahrheit Joh. 1. Wer wolte nicht gerne mit einem diensthaftigen Gefehten reisen? Nie ist Jesus Christus dein lieber Heyland/der nicht kommen ist/das er ihm dienen lasse/ sondern das er diene Marc. 10. Der auch wol seinen Gefehten in vnaussprechlicher Demut die Füße wäschet Joh. 13. Verwundere dich nu/ Andächtiger Christ/ worumb dein Herr so viel seiner Jünger vnd viel Volcks hat/ die mit ihm gehen/ wenn er reiset.

Wo wollen sie aber mit dem Herren hin? das ist die dritte umbstände/ die der Evangelist in diese Worte sasset: Das er in eine Stadt mit Nahmen Nain gieng/ die Stadt Nain ist der zweck der Reise des Herrn: ist eine schöne/ liebliche vnd lustige Stadt gewest/ wie solches auch ihr Naim mit sich bringet/ in der lustigen Aue zwischen den Bergen Thabor vnd Hermon gelegen; welcher beyder Berge/ als Fürbilder der Christlichen Kirchen/ der Geist Gottes mit freuden gedencket. Ps. 89. Thabor vnd Hermon jauchzen in deinem Namen. Von dieser Stadt Nain ist die Stadt Sunem eine halbe meil gegen Abend gelegen gewesen/ da der Wundermann Elisa (wie im 2. Reg. 4. zu lesen) seiner Wirthin Sohn von den Todten erwecket hat/ durch die Krafft des Kindes das vns gebohren ist/ vnd des Sohns der vns gegeben ist/ der Wunderbahr heist Es 9. das ist Christi/der auß eigener krafft der Widwen Sohn zu Nain aufferwecket/ welches Fürbild ohn allen zweiffel der Prophet Elisa in der Aufferweckung des Sunamitischen Sohns getragen.

Last vns alhie ein wenig stille halten/Außerwehlete Andächtige Zuhörer/ vnd in der schönen/ lieblichen/ lustigen Stadt Nain ein Bild der Christlichen Kirchen suchen; es wird

über

iber auß schön zutreffen / gebt nur fleißig acht darauff. Ist  
 nicht die Christliche Kirche die Stadt Gottes / welche fest ge-  
 gründet ist auff den heiligen Bergen / wie Nain zwischen den  
 Bergen? die Herrliche Stadt / darinnen herrliche dinge  
 geprediget werden. Ps. 87. die liebliche Stadt / darinnen  
 die lieblichen Wohnungen sind des Herrn Zebaoths Ps. 84. die  
 fein lustige Stadt Ps. 46. In dieser Herrlichen / Liebli-  
 chen / Lustigen Stadt lest sich vnser lieber Heyland finden / ja er  
 wandelt mitten darinnen Apoc. 1. Auff der grünen Awen (des  
 Worts vnd Sacramenten) Ps. 23. zwischen den Bäumen  
 der Gerechtigkeit vnd Pflanken des Herrens / (gleubigen  
 Kindern Gottes) Esa. 61. die fein Himlischer Vater ge-  
 pflanket hat / Matth. 15. Wie giebt schöne Herrliche Gär-  
 ten / darinnen der Herr Kompt / vnd isset seiner Edlen fruch-  
 te Cant. 5. Wie giebt süsse tröstliche Bienenstöcke Ps. 23.  
 darinnen man süßen Honig vnd Honigseim findet / ja was süs-  
 sers / denn das Wort des Herrens / welches darinnen ist / ist  
 süßer denn Honig vnd Honigseims. Psalm. 19. Psalm. 119.  
 Wie giebt schöne herrliche Fundgruben / darinnen man viel  
 Tausent stücke Gold vnd Silber findet / ja was bessers / denn  
 das Wort des Herrens gräbet man darinnen / welches vns  
 lieber ist denn viel Tausent stücke Gold vnd Silber Ps. 119.  
 viel köstlicher denn Gold vnd viel feines Goldes Ps. 19. In  
 diesem herrlichen lieblichen vnd lustigen Nain sind grosse  
 Milchströme / voll vernunftiger lauterer Milch des Heilwer-  
 tigen Evangelij / darnach ihr gierig seid / als die jzt gebornen  
 Kindlein 1. Peter. 2. Wie gibts schöne Lebendige Brunnquel-  
 len vol Lebendiges Wassers / wer davon trincket / den wird E-  
 wiglich nicht dürsten / sondern das Wasser das er trincket / das  
 wird in ihm ein Brunn des Wassers werden / dz in das ewige

Leben gillet Joh. 4. Wolan alle die ihr durstig seid/ Kommet  
 her zum Wasser/ vnd die ihr nicht Geld habe/ Kompt her/ kauf-  
 fet vnd esset/ Kommet her vnd kuffet ohne Geld/ vnd ombsonst/  
 beyde Wein vnd Milch Esa. 55. Kauffet ohne Gelde vnd  
 ombsonst das beste Brod/ das Brod des Lebens/ ewren lieben  
 Heiland/ der sich in diesem Nain zu kauffe gibt/ Kommet her  
 vnd kauffe ohne Gelde vnd ombsonst das beste Fleisch/ kein  
 bessers können ihr haben/ das Lebendigmachende Fleisch ewers  
 Heilands Joh. 6. Wir bitten euch an Christus statt/ alle  
 die ihr das Himlische Nain besitzen wollet/ da fülle der Freu-  
 den vnd lieblich wesen zu der rechten des Herren Ewiglich sein  
 wird Ps. 16. Suchet im Geistlichen Nain Herberge/ darin-  
 nen der Gott aller gnüge Wirth ist/ ihr sollet der Gaben des  
 Herrn die fülle haben Jerem. 31. Höret nur/ wie freundlich  
 euch der Wirth selbst einladet: Kommet her zu mir alle  
 (alle kommet/nicht einen einigen außgenommen) Matth 11.  
 Er wil euch seine Gäste waschen vnd reinigen mit seinem  
 Blut/ 1. Joh. 1. Er wil euch seine Gäste anziehen mit Klei-  
 dern des Heils/ vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleiden  
 Esa. 61. Er wil für euch seine Gäste einen Tisch bereiten  
 Ps. 23. Er wil ewer Heupt salben mit oel/ er wil euch küssen  
 mit dem Ruch seines Mundes Ps. 23. Cantic 1. alles nach  
 Wirthes gebrauch/ Luc. 7. wolan/ so nahet herzu mit freuden  
 zu den Thoren dieser Stadt/ zu den Thoren der Gerechtig-  
 keit/ ja zu den Thoren des Heren Ps. 118. der ewre Ge-  
 rechtigkeit ist/ Jerem. 23. O schöne Stadt Thore/ sie heissen  
 Lob/ vnd die Mawren dieser Stadt heissen Heil Esa. 60. wie  
 schön glängen sie/ wie ein Rubin/ denn sie sind von Rubinen  
 Esa. 54 ja der edle Jaspis vnd Rubin Jesus Christus ist das  
 Thor dieser Stadt/ er sagt selbst/ vñ sagt nicht einmahl/ son-

dern

dern zweymahl/ vñ sagtes nicht bloß/ sondern er behewrets vnd  
 zwar mit einem duppelten Eyde Joh. 10. Warlich warlich  
 ich sage euch/ Ich bin die Thür zu den Schaafen: Ich bin  
 die Thür/ so jemand durch mich eingehet/ der wird selig wer-  
 den/ vnd wird ein vnd ausgehen/ vñnd Beyde finden. Nun  
 heran zu diesem Stadthor mit jauchzen vñnd frolocken/  
 außergehlete Kinder Gottes/ lehret euch nicht daran/ das der  
 der Weg zu dieser Stadt etwas schmal ist Matth. 7. Laßt euch  
 nicht irren die stachliche vielfeltige Dornen der Trübsal/ die  
 auff diesem Wege gen Nain sich finden/ denn es muß so gehen  
 Act. 14. Ein Königlicher Weg der Creukweg/ ewer König  
 gehet fornen an Mich. 2- Kompts nicht ehe das liebe Creuk/  
 so Kompts doch wann wir nahe an dem Stadthor mit vnserm  
 lieben Heylande sind/ den wir ja bey vns haben/ des trösten wir  
 vns/ denn so sagt Lucas/ als Er nahe an das Stadthor  
 kam/ sihe da trug man einen Todten her auß/ der  
 ein einiger Sohn war seiner Mutter/ vnd sie war  
 eine Witwe/ vnd viel Volcks auß der Stadt gieng  
 mit ihr. Die Stadt Nain mag so schön/ so lieblich/ so lustig  
 sein als sie jimmer wil/ man trägt einen Todten heraus: ja  
 eben darumb wil man die Todten nicht in dieser Stadt leiden/  
 weil derselben Eigenschafften/ von den Eigenschafften dieser  
 Stadt weit vnterschieden sind/ deß die Todten sind nicht schön/  
 sondern vngestalt/ nicht lieblich sondern scheußlich/ machen ei-  
 nen nicht lustig sondern vnlustig vnd Melancholisch/ siehe dar-  
 umb trägt man sie auß dem schönen/ lieblichen lustigen Nain  
 hinauß. Vñnd dieses ist eigentlich die gelegenheit/ so dem  
 Heron an die Hand gegeben wird zu wundern. Welche  
 desto besser einzunehmen/ wolle E. Christliche Andacht auff  
 folgende 4. Gliedlein gute achtung geben/ darinnen wir die

Wort des Evangelisten sein ordentlich vnd einfaltig fassen können.

1. Wie der Todte herauß getragen wird.
2. Wann der Todte herauß getragen wird.
3. Wer der Todte gewesen/ vnd wem er angehört.
4. Von der ansehnlichen begleitung dieses Leiches.

I. Der Todte wird herauß getragen auß Nain/ er trägt nichts herauß/ denn er hat nichts hinein bracht. Nacket war er von Mutterleibe kommen/ sibe nacket solt er wieder dahin fahren Job. 1. vnd in die Erde begraben werden/ die vnser aller Mutter ist Syr. 40. Gedendet daran/ die ihr die Welt als ein lustiges/liebliches Nain euch fürkommen lasset; vnd folget dem Rath des H. Apostels Johannis/ den er euch in seinem ersten Sendebrieffe am 2. Cap. auß irem Herzen mittheilet: Lieben Kindlein/ habe nicht lieb das Nain dieser Welt/ noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat/ in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles was in der Welt ist/ (nemblich des Fleisches Lust/ vnd der Augen Lust/ vnd hoffertiges Leben) ist nicht vom Vater/ sondern von der Welt: vnd die Welt vergehet mit ihrer Lust; vnd die damit ombgehen/ fahren auch mit dahin Syrach 14. Sehens wir nicht Tag täglich/ sonderlich in diesen geschwinden Sterbensleufften/ wie viel tausent Todten werden auß Nain außgetragen/ die wol lieber darinnen blieben/ da es bey ihnen stünde. Was machtes? Sie haben das Irdische Nain allzu lieb/ solten wol das Geistliche vnd Himlische daruber ganz vergessen. O last vns viel lieber mit dem Manne näch dem Herken Gottes bitten: *He or* lehre vns bedenden/ das wir auß dem Nain herauß müssen/ das wir sterben müssen/ auff das wir flug werden Psal. 90. Last vns nicht lieben die vergenglichen Schat-

tengü.

tengüter des Irdischen Nains dieser Welt/ von denen wir ja nichts in vnserm sterben mit nehmen werden Ps. 49. Denn wir haben nichts in diese Welt bracht/ darumb offenbahr ist/ wir werden auch nichts hinaus bringen/ 1. Tim. 6. Der Todte der auß Nain herauß getragen wird / wil vns solches lehren/ wenn er einen jeden vnter vns gleichsamb anredet mit diesen Worten: Gedencke an mich/ wie ich gestorben bin / so mustu auch sterben: Heute mir/ Morgen dir / heute tregt man mich auß Nain herauß/ Morgen wird man dich hinaus tragen: Darumb gedencke/ du habest hie keine bleibende statt/ sondern du wirst sterben / vnd nicht Lebendig bleiben / wol dir / so du dein Haus/ das Haus deines Glaubens vnd guten Gewissens fürnehmlich / wolbestellest/ heute heute wenn du des H e r r i Stimme hörest/ auß dem weisen Mann Sprach am 38. Ebr. 13. Esa. 38. Psal. 95. 1. Tim. 1.

11. Wann wird der Todte auß Nain getragen? der Euan- gelist antwortet: Als der W E R R nahe an das Stad- thor kam/ Siehe da trug man/ (behalte mir das gar son- derlich/ wil Lucas sagen/ das der H e r r nahe an dem Stad- thor ist/wie der Todte auß Nain herauß getragen wird.) Das war des H e r r i seine Kunde Joh. 2. wie der Todte herauß getragen wird/ ist er vorhanden/ er bleibet nicht aussen. Hab 2. Die Noth war am höchsten/ alle Menschliche hülffe war auß/ siehe da sol sich die hülffe dieses Meisters zu helfen/ Esa. 63. anfahen. So machts der Nothelffer Israels Jerem. 14. Ler- net euch in seine stunden schicken/ welche desto angenemer sind/ je lenger sie sind: vnd wie solte es der H e r r besser machen können/ als wenn er zur angenehmen zeit hilffe 2. Cor. 6. das ist aber die angenehme zeit/ die der H e r r selbst/ nicht die wir stimmen: denn seine Gedancken sind nicht vnser Gedanden/

vnd

vnd seine Wege sind nicht unsere Wege. Sondern so viel der  
 Himmel höher ist denn die Erde/ so sind auch seine Wege hö-  
 her denn unsere Wege/ vnd seine Gedanken denn unsere Ge-  
 danken/ wie er selber zeuget Es. 55. Wir müssen nicht alles  
 verstehen/ was dieser Herr so für eine art zu helfen hat/ denn  
 er kan überschwenglich thun/ ober alles/ das wir bitten oder  
 verstehen Ephes. 3. daran lassen wir vns begnügen/ das wir  
 wissen/ er wisse wol wennis am besten ist/ vnd brauche an vns  
 kein argelicht/harren vnter des deß Herrn vnd sind getrost vnd  
 unverzagt/ vnd harren/ nach der Vermahnung des Königli-  
 chen Propheten Ps. 27. Ob er verzeuchet/ so harren wir/ er  
 wird gewißlich kommen/ vnd seine verheissung war machen/  
 vnd nicht verziehen Hab. 2. Last vns aber bey diesem zunä-  
 hen des Herrn Christi diese Apostolische Regel wol behalten:  
 Wer da wil das Christus sich zu ihm nahe/ der  
 nahe sich zu Christo. Eine Apostolische Regel ist/ ge-  
 nommen auß dem 4. Capittel des Apostels Jacobi/ der also  
 spricht: Nahet euch zu Gott/ so nahet er sich zu euch. Na-  
 het euch zu Christo/ mit der Wittwen zu Nain/ die sich ja zu  
 ihm nahet/ wenn sie auß der Stadt ihm entgegen gehet/ so  
 nahet er sich zu euch/ wie er sich zu dieser Wittwen nahet. Na-  
 het euch zu ihm in wahren Glauben/ denn anders können ihr  
 euch nicht zu ihm nahen: Weil der glauben muß/ der zu ihm  
 kommen wil/ nach der Lehre des Meisters der Epistel an die  
 Hebr. am 11. werdet ihr das thun/ sehet so wird er euch so na-  
 he kommen/ das er an die Thür ewers Herzens mit dem gera-  
 den Scepter seines Worts anknopffen wird/ vnd das wird die  
 Stimme ewres Freundes sein der anknopffet/ thu mir auff/ lie-  
 be Freundin/ meine Schwester/ meine Taube/ meine From-  
 me Cantic. 5. alsdenn werdet ihr frewdigkeit vnd zugang ha-

ben in

ben in aller zuversicht zum Vater Eph. 2. vnd 3. durch den Mann der Gott der nechest ist / ewren lieben Heyland / Zach 13. durch welchen alle allein zum Vater kommen / die zu ihm kommen Joh. 14. der von seinen Gläubigen nicht ferne tritt / sonderlich zur Zeit der Noth / sondern sich zu ihnen naheet / das ist / thut was sie begehren / vnd höret ihr schreyen / vnd hilfft ihnen / wie David das zunahen dieses Herrn erkleret Ps. 145. weñ sie ihn nur mit ernst anruffen / auß den Klagliedern Jerem 3. Nahe dich zu mir / wenn ich dich anruffe / vnd sprich: fürchte dich nicht / vnd auß dem 22. Psalm. Sey nicht ferne von mir / denn Angst ist nahe. Wenn sie nur zubrochenes Herzens sind vnd zuschlagene Gemüther haben / Ps. 34. O solte solchen dieser Herr nicht nahe sein? Ja seine Hülffe ist nahe / denen die in fürchten singet David im 85. Ps. Ja die sind Gott nahe / die ein solches heiliges Leben führen / vñ am Gebet vnd der Furcht des Herren / so viel in dieser schwachheit möglich / bleiben / nach der Lehre Salomonis im Buch der Weißheit am 6. Capittel. So viel vom andern Gliedlein / von der zunahung des Herren / wie der Todte herauß getragen wird.

Folget das 111. Wer der verstorbene gewesen / vnd Wen er angehört. Darvon zeuget der Evangelist Lucas / er sey ein einiger Sohn seiner Mutter gewesen / vñ zwar ein Jüngling / wie ihn der Herr im andern theil des Evangelij selber nennet / vnd die Mutter des verstorbenen sey eine Wittwe gewesen. Das ist fürwar ein hartes / andechtige liebe Zuhörer / das der H e r r dieser Mutter erzeiget hat. Wann ihr der H e r r einen Sohn genommen / vñnd viel andere gelassen hette / Ja wenn ihr der Herr einen Sohn genommen / vnd nur einen einigen gelassen hette: Aber nein / ihren einigen Sohn nimpt ihr der H e r r / vnd nicht einen

E

zeugen:

zeugenden/sondern wol erwachsenen Sohn/einen seinen Jüng-  
 ling. Ein groß Haus Creuz/ welches aber diese Mutter in  
 Gedult getragen / vnd auff die hülffe des H e x x x muß ge-  
 hoffet haben / weil sich der gedültige H e x x x so freundlich zu  
 ihr genahet. Denn der H e x x x ist freundlich / dem der auff  
 ihn harret/ vnd der Seelen / die nach ihm fraget: Es ist ein  
 köstlich ding gedültig sein / vnd auff die hülffe des H e x x x  
 hoffen/ Lehret das 3. Cap. der Klaglieder Jeremia. Es hat  
 diese Mutter wol gewust/wer ihr diesen einigen Sohn gege-  
 ben hette/ nemblich der H e x x x/ dessen Gabe die Kinder sind/  
 vnd dessen Geschenk Leibes Frucht ist. Ps. 127. weil nun  
 eben derselbige H e x x x/ der gute Macht hat/ sein Geschenk  
 wieder abzufordern/ wens ihm gefelt / ihr den einigen Sohn  
 nimpt/ der ihn ihr gegeben hatte / siehe so singet sie mitten im  
 Creuz dem H e x x x ein Dancklied/ vnd spricht mit dem ge-  
 dültigen Hiob: Der H e x x x hats gegeben/der Herr hats ge-  
 nommen/der Nahme des H e x x x sey gelobet. Job 1. Es hat  
 auch diese Mutter ihren einigen Sohn gerne folgen lassen  
 dem lieben Vater im Himmel / der seinen eigenen einigen  
 Sohn ihr vnd aller Welt zu gut in den allerschmeligsten Tode  
 des Creuzes gegeben hat. Lernet alhie liebe Eltern / die ihr  
 euch frewet / vnd nicht vnbillig / wenn ewre Kinder wie Del-  
 zweige vmb ewern Tisch herumb stehen Ps. 128. Traget das  
 Creuz mit Gedult / wenn der freywillige Gott ewrem Irdis-  
 schen Tisch die Delzweyge nicht mehr gönnen / sondern sie  
 vmb seinen Himmels Tisch haben wil: erfrewets euch wann  
 sie vmb ewren Tisch herumb stehen / gedenckt wie viel mehr  
 wirds den Himlischen Vater erfrewen / wenn sie vmb seinen  
 Tisch herumb stehen/ vnd das Heilig/ Heilig/ Heilig ist der  
 H e x x x Zebaoth singen: denn je grössere Liebe / je grössere

Frewde/

Freude / nun hat ja der Himlische Vater grössere liebe gegen  
 ewre Kinder / als ihr irdischen Väter vnd Mütter / die ihr  
 arg seyd Luc. 11. Darumb wird er sich ja auch herzhlicher  
 vber ihnen freuen/ als ihr. Gönnet doch dem lieben Gott diese  
 Freude / vnd lasset ihm auch ewren einigen Sohn mit Abra-  
 ham folgen/ da ihn der Herr begehret Gen. 22. so werdet ihr  
 beweisen / das ihr wandelt in den Fußstapffen des Glaubens  
 Abrahæ / des Vaters aller Gläubigen/ der durch den Glau-  
 ben Gott gehorsam worden Rom. 4. Hebr. 11. Gott mei-  
 nets gar gut / wenn er nach seinem heiligen Willen ( dem ihr  
 täglich im Vater vnser / euch vnd ewre Kinder/ vnd alles was  
 ihr habe/ befehlt ) die Früchte ewers Leibes wegnimpt auß dem  
 Leben vnter den Sündern. Sie werden hingerücket / das die  
 Bosheit ihren Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre ihre  
 Seele betriege. Den ihre Seele gefelt Gott woll/ darumb ei-  
 let er mit ihnen auß dem bösen Leben / nach der Lehre des wei-  
 sen Königes im Buch der Weißheit am 4. Ja möchte eine  
 fromme Mutter sagen/ es were ja noch die Last des Creuzes  
 zu tragen/ wenn mir gleich Gott der Herr nach seinem Rath  
 vnd Wolgefallen meinen einigen Sohn hinweg nehme / da er  
 mit nur meinen Ehemann liesse/ aber wie da zu rahten/ wenn  
 er mich erstlich zur Wittwen machet / vnd mir meinen Mann  
 von der seiten hinweg reißt/ vnd darnach noch darzu meinen ei-  
 nigen Sohn hinrückt/ hie jammer vber jammer! Ja höre lie-  
 bes- Herzk/ eben ein solcher Fall trägt sich hie zu / denn diese  
 Mutter die ihren einigen Sohn dem Herrn muß folgen las-  
 sen/ ist eine Witwe gewesen: vnd sie war eine Wittwe/  
 schreibet der Schreiber des N. Testes. Eben hirinne leuchtet  
 gar sonderlich der Glanz der Liebe Gottes/ weil er den einigen  
 Sohn nimpt nicht einer solchen Mutter/ die ihren Ehemann

noch hat/ denn die hat er so lieb nicht / sondern einer Mutter/  
 von der er ihren Ehemann vorhin auß Liebe genommen hatte/  
 einer Witwen / die er viel lieber hat. Ja viel lieber hat Gott  
 die Witwen/ derer Vater vnd Richter er sich nennen leß Ps.  
 68. So lieb hatte Gott diese Mutter/ das er ihr ihren Mann  
 nam / denn er wolte sie allein lieben / da sie sonst der Mann/  
 so er im Leben blieben were/ auch hette würden/ ja sollen lieben/  
 nach der Apostolischen Regel Ephes. 5. Nie nimpt er ihr ihren  
 einigen Sohn weg / den sie herglichen liebte / sihe so geschichts/  
 das sie wiederumb Gott den Herrn allein liebet/ weil sie ihren  
 einigen Sohn / der ihr höchster irrdischer Trost vnd Stab  
 in ihrem Witwenstand war/ nicht mehr lieben kan. Der Ehe-  
 mann/ da er gelebet hette/ wie auch der einige Sohn/ hette ihr  
 helfen sollen vnd würden mit Rath vnd That: Aber siehe  
 der H e r r hat sie viel zu lieb / er nimpt ihr den Mann vnd  
 Sohn weg/ er wil allein ihr Helffer sein/ der Wittwen vnd  
 Wäisen Helffer Ps. 10. Fasset diesen Trost in ewre Seele/ alle  
 die ihr klaget auß den Klagliedern Jeremie am 5. Wir sind  
 Wäisen vnd haben keinen Vater / vnserer Mütter sind wie  
 Witwen. Seid ihr Wäisen vnd habe keinen Vater? Gott ist  
 ewer Vater/ der ein Vater ist der Wäisen Ps. 68. Höret was  
 ewer lieber Heyland sagt Joh. 14. Ich wil euch nicht Wäi-  
 sen lassen/ ich komme zu euch. Betet nur fleißig vnd ruffet auß  
 tieffer Noth zu dem / der des Wäisen Gebet nicht verachtet  
 Syr. 35. Sind ewre Mütter wie Wittwen? Des hat mit ih-  
 nen kein noth/ so lang sie mit der lieben Judith seuffken: Hilff  
 mir armen Witwen / H e r r mein Gott Judith 9. Denn  
 der Herr verachtet die Witwe nicht/ wenn sie klagt/ sagt aber-  
 mahl der weise Mann im 35. seiner Hauspostilla. O das sich  
 die Steinern Herzen durch die Liebe Gottes / so er gegen

Witwen

Witwen vnd Wäisen erregt / bewegen lieffen vnd heute heute da sie des Herren Stimme hören / von ihrer schinderey vnd vnersättigen fraß abstünden / die Witwen vnd Wäisen nicht mehr schindeten Ezech 22. Vnd der Witwen Häuser nicht mehr fressen / Luc. 20. sondern den Wäisen Recht schaffen / vñ der Witwen Sachen helfen möchten Es. 1. O wie wol würde es vmb sie stehen? Sie würden Kinder des Allerhöchsten sein / vnd der Herr würde sie herzlich lieben / denn sie von ihren Müttern geliebet werde / wie Syr. lehret: Halt dich gegen die Wäisen wie ein Vater / vnd gegen ihre Mütter wie ein Hausherr / so wirstu sein wie ein Sohn des Allerhöchsten / vñ er wird dich lieber haben / denn dich deine Mutter hat Syr. 4. werden aber solche Witwenschinder vnd fresser nicht in sich gehen / sondern ihre Ohren wie taube Ottern fürder Stimme des Herrn verstopffen / so sollen sie wissen / das ihnen die Thränen sawr auffbrechen sollen / die sie den Witwen auß den Augen dringen / welche wol die Backen herab fließen / sie schreyen aber vber sich / wieder den / der sie herauß dringet / wie Syrach zeuget im 35 Cap seines Buchs. Laß vns zum Beschluß des Ersten Hauptstücks kürzlich besehen die ansehnliche begleitung des verstorbenen einigen Sohns der Wittwen zu Nain / ist das 4. Gleidlein bey der gelegenheit des wunderwercks des Herrn / in acht zu nehmen. Davon lauten die Wort des Evangelisten also: vnd viel Volcks auß der Stadt gieng mit ihr. Ein seiner process auff beyden seiten: Viel Jünger vnd viel Volcks gehen mit dem Herren Christo / vñ naden zum Thor der Stadt Nain: die Witwe zu Nain leß ihren todten Sohn auß der Stadt herauß tragen / vnd viel Volcks gehet mit ihr / wie sie sich zum Herrn nahet. Was die Ursache gewesen / worumb der Herr von vielen Befehrten auff

der Reise gen Nain begleitet worden/haben wir droben erwöhnet: Was hie die Ursach sey/ warumb diese Witwe viel feiner Leute zum Ruhebettelein vnd Grabstetelein ihres einigen Sohns begleiten / ist leichtlich zuermessen. Sie ist eine rechte Widwe gewesen/ nach dem Formular des Apostels 1. Tim. 5. die ihre Hoffnung auff Gott gestellet hat/ vñ Tag vnd Nacht am Gebet vnd Flehen geblieben/ wie Hanna Luc. 2. die nicht in Wollüsten gelebet / wie die Witwen pflegen zu thun / so lebendig Todt sind/ wie sie der Lehrer der Heyden am gemeltem Ort beschreibet. Weil sie nun also das Liecht ihres Glaubens hat leuchten lassen für ihren Nachbarn/Freunden/Verwandten vnd Bekandten / vnd allen Einwohnern der Stadt / das sie ihre gute Wercke gesehen Matth. 6. stehe so beweisen sie an ihrem Todten Sohn / (der sich auch nach den Worten des Herodotus wird gehalten haben / wie ein Jüngling thun soll/ der seinen Weg vnsträflich gehen wil Ps. 119.) die Wolthat/ so sie nach der Regel Syrach's am 7 an den Todten vmb Gottes vnd der Auferstehung willen zubeweisen schuldig sind/ beweinen ihn/ vnd klagen ihn/ als sey ihnen groß leid geschehen/ vnd helfen ihn ehrlich zum Grabe bestaten Syr. 38. Folget diesen Gottsfürchtigen Einwohnern der Stadt Nain/ außgewählte Kinder Gottes/ lasset die weinenden nicht ohne Trost/ sondern trawret mit den trawrigen/ Syr. 7. weinet mit den weinenden Rom 12. weinet bitterlich / vnd seydt herzlich betrübt/ vnd tragt leide vber die verstorbenen/ darnach sie gewest sind/zum wenigsten einen Tag oder zween/auff das man nicht vbel von euch reden möge/ denn also lehret euch der weise Mann am 38. Cap. Weinet doch ewer liebster Heiland selbst in den Tagen seines Fleisches / vnd betrübt sich selbst vber den Todt Lazari seines Freundes Johan. 11. Ja er hat ein herz-

liches

liches mitleiden mit der Wittwen im heutigen Evangelio/ wie wir im Andern Hauptstücke iho hören wollen.

### Vom Andern.

**S** Deret nun herzu/ Außerwehlte Kinder Gottes/ vnd beschawet mit mir im andern theil des Evangelij den Mitleidenden Menschenfreund Christum Jesum/ dessen mitleiden eine gewisse wunderbahre hülffe mit sich bringet/ wie wir hören werden.

Er gibt aber sein herrliches mitleiden/ so er mit der Wittwen zu Nain hat / fast mit allen seinen Gliedern zu erkennen. 1. Mit den Augen. Vnd da sie der Herr sahe/ schreibt der Evangelist. O des allerniedrigsten anblicks der Augen des Herren / die da sehen auff die Gerechten Ps. 34 vnd nach ihrem Glauben Jer. 5. Hette diese Wittwe nicht den Glauben vnd also die Gerechtigkeit des Glaubens gehabt/ sie were vom Herren nicht gnädiglich angesehen worden. Lernet auch A. H. die Gerechtigkeit die für Gott gilt erkennen/ die da kompt durch den Glauben an Jesum Christ / zu allen vnd auff alle/ die da glauben Rom. 3. vnd trachtet nicht ewre eigene Gerechtigkeit auffzurichten Rom 10. Denn sie ist wie ein vnflätiges Kleid Esa. 64. das die Augen des Herrn nicht ansehen. Sehet den Herren im Glauben an mit Abel Hebr. 11. so wird der Herr euch vnd ewre Opffer wiederumb gnädiglich ansehen/ wie Abels Opffer Gen. 4. Habt auch mit der Wittwen zu Nain den Herren Jesum lieb / welchen lieb haben viel besser ist/ denn alles wissen/ Ephes. 3. vnd wer ihn nicht liebet/ der sey Anathema, Maharam, Motha 1. Cor. 16. denn Gott ist nicht sein Vater Joh. 8. Meinet nicht das der Herren diese Wittwe hette würden ansehen/ wenn sie ihn nicht lieb gehabt hette: Denn die Augen des Herren sehen auff

die so

die so ihn lieb haben Sprach 34. Fürchtet euch auch für dem Wort dieses Herren mit der Witwen zu Nain / als die lieben Kinder Gottes / die keine schönere Krone der Weisheit begehren / als die liebe Gottesfurcht Syr. 1. vnd sehet wol zu / das ihr vnter den elenden erfunden werdet / die zubrochenes Geistes sind / vnter welchem kleinen Häufflein diese Witwe gewesen / sonst were sie vom Herrn nicht gnedig angesehen worden / denn der Herr siehet an den Elenden / vnnnd der zerbrochenes Geistes ist / vnnnd der sich fürchtet für seinem Wort Esa. 66 Betet auch fleißig mit der Witwen zu Nain / vnd lauffet diesen He xxx an / wie die Wasser daher fließen mit hauffen vnd stürmen / denn er hats gern das man suche / klopfte vnnnd poltere Tag vnd Nacht mit beten ohne ablassen Luc. 11. vnd 18. so wird an euch so wol / wie an dieser Wittwen / erfüllet werden / was David allen Gläubigen zusinget im 34. Psalm : Welche den He xxx ansehen vnd anlauffen / der Angesicht wird nicht zu schanden. Die Gottlosen müssen der herrlichen Früchte solcher Verheißung entbehren / die schuld ist ihr / denn es ist von grund meines Herken von ihrem wesen gesprochen / das kein Glaube / keine Furcht / keine Liebe Gottes bey ihnen ist / sie wollen den He xxx nicht ansehen / wie solte der Herr sie gnedig ansehen / sie kehren dem Herren den Rücken / vnnnd nicht das Angesicht zu / weil sie nicht hören noch sich bessern wollen / wiewol sie der He xxx sters lehren lest Jer. 32. sihe darumb zeiget ihnen der He xxx wiederumb den Rücken / vnd nicht das Antlitz / wenn sie verderben Jer. 18. Weil sie sich zu ihm nicht kehren / spricht der He xxx Zebaoth / so wil Er sich auch zu ihnen nicht kehren / spricht der He xxx Zebaoth / sondern sein Antlitz soll ober sie stehen / das er ihr gedecheniß aufrötte von der Erden / sein Angesicht wil er ober sie richten zum

Englück /

Unglück / vnd zu keinem guten / seine Augen sollen auff sie  
 sehen / das er sie vom Erdboden ganz vertilge / ob sie gleich in  
 ihrem Herzen sprechen / **G**ott habe sein Angesicht verborgen /  
 Er werde es nimmermehr sehen / er achte es nicht / wie sie  
 den Armen mit Gewalt zu bodem stossen / auß dem Propheten  
 Zachar. am 1. Ps. 34. Jer. 21. Amos 9. Ps. 10 Psalm. 94.  
 Die Augen des **H**erren haben wir gesehen / damit der Herr  
 die Witwe zu Nain erfretet / laß vns nun sein Dertz be-  
 schauen / wie mitleidig dasselbe sey gegen diese Witwe / **E**s  
 jammerte ihn / sagt Lucas / es krencket ihn / das Herz im Lei-  
 be wil ihm brechen / es jammert seine Barmherzigkeit / ja seine  
 Herzhliche Barmherzigkeit / Luc. 1. diser Witwen Klage vnd  
 grosses leid. O des jammernden vnd erbarmenden Herzens  
 vnsers Herzkrawten Erlösers! denn sein jammern vnd  
 erbarmen ist beyfammen. Wie ist doch die liebe Evangelische  
 Histori so voll Wunder die auß dem jammernden vnd erbar-  
 menden Herzen des Heylandes aller Welt entsprossen sind?  
 Ja das ganze Werck der Erlösung ist nichts anders / denn ein  
 helles klares Zeugnuß von dem jammernden vnd erbarmenden  
 Herzen dieses **H**erren. Wie solches dieser jammernde  
 vnd erbarmende **H**erren selber einzeuget / beim Propheten  
 Ezechiel am 16. Niemand jammerte dein / das er sich vber  
 dich hette erbarmet. Ich aber gieng für dir vber / vnd sahe dich  
 in deinem Blut liegen / vnd sprach zu dir / da du so in dei-  
 nem Blute lagest: du solt leben. Ja zu dir sprach ich / da  
 du so in deinem Blute lagest: du solt leben. vnd wie die vber-  
 auß schönen Wort daselbst weiter lauten. Das wissen jene  
 Aufsezigigen vnd viel andere Krancken wol / die zu dieser jam-  
 mernenden erbarmung allein ihre zuflucht nehmen / wie offte heists da  
**J**esu erbarm dich mein / **J**esu lieber Meister

D

erbarm

erbarm dich vnser / wie hievon die erößlichen Evangelia mit lust zu lesen. Setzet fleißig nach solchen Exempeln A. N. vnd wisset nichts in allen Leibes vnd der Seelen Nöhten/ den von der jammernnden erbarmung vnd erbarmenden Hülffe ewres Heylands zu singen vnd zu sagen/ ewre Seele schreye darnach/ wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser: warlich/ warlich ihr werdet die Herrligkeit des Herrn sehen/es wird ihn ewer jammern/ vnd so bald ihn ewer jammern wird/ so wird er sich vber euch erbarmen / vnd wenn er sich vber euch erbarmen wird / so wird er euch helfen / vnd auß aller ewer Noth euch erlösen. Fürchtet ihn nur Kindlich. Denn wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der Herr vber die so ihn fürchten Ps. 103. Bildet euch nicht ein / er habe euch verlassen / viel weiniger sprecht er habe ewer vergessen: Ach nein! Zion spricht der Herr hat mich verlassen/ der Herr hat mein vergessen. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen/ das sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? vnd ob sie schon desselben vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen. Siehe in die Hände hab ich dich gezeichnet/ spricht mein vnd ewer Gott Esa. 49. Ist nicht Ephraim mein thewer Sohn/ vnnnd mein trawtes Kind? denn ich gedencke noch wol daran/ was ich ihm geredt habe / darumb bricht mir mein Herz gegen ihm / das ich mich sein erbarmen muß Jerem. 31. Solte der Herr seine Barmherzigkeit an euch sparen? Ach nein! sie ist zu brünstig Hof. 11. Ja so groß ist sie/ als der Herr selber ist / Syr. am 2. Er kan vnnnd wil euch lassen nicht: Obers gleich nicht entdecken wil/ wo er ist am besten mit: Sein Wort laß dir gewisser sein/vñ ob dein Herz sprichet lauter nein/ so laß dich das nichts irren.

Last ons aber auch in die Fußstapffen vnserß jammernnden vnd erbarmenden Bruders Jesu Christi treten/ so viel in dieser Schwachheit durch Beystand des H. Geistes möglich ist/ vnnnd wie wir die erbarmung auß seiner mildreichen Hand empfangen/ also last ons solche an vnserm Nächsten wiederumb beweisen/ dabey wird man erkennen /dz wir seine Jünger seind/ so wir Liebe vñ erbarmung (welche mit der Liebe hart verknüpfet) vnter einander haben werden Joh. 13. vnnnd vnser Nächster wird schliessen können / das wir der erbarmung Gottes theilhaftig worden sind/ weil wir vns ober ihn erbarmen/ wird also hiedurch Gottes Ehre vnd Lob befördert werden. So ziehen wir nun an heute heute weil wir des H e r r e n Stimme hören/ als die Außgewählten Gottes Heiligen vnd geliebten/ herzliches erbarmen nach der Vermahnung des Apostels Colos. 3. Sintemahl wir wissen / das ein vnarmherziges Gericht ober den ergehen wird/ der nicht Barmherzigkeit gethan hat. Jacob. 2.

Die mitleidende Augen vnd das mitleidende Hertz vnserß lieben Heylandes gegen die Witwe zu Nain haben wir gesehen: Last ons nun fürs 3. auff den Mund des H e r r e n Jesu acht geben/ damit er sein mitleiden zu erkennen gibt/ weiß er spricht: Weine nicht. Was weinstu/ wil der H e r r sagen/ hie ist dein Helffer: ohne Hülffe soltu nicht bleiben: Höre auff mit trawren vnd klagen / denn von trawren kompt der Tode/ dozu ich keine Lust habe/ sondern zum Leben Ps. 30. wische die Thränen ab von deinen Augen/ du hast lange gnug damit geseet / du solt mit Freuden erndten Psalm 126. dein einiger Sohn/ den du beweineest/ schlaffe / vnnnd ich bin eben darumb kommen/ das ich ihn auffwecke/ warumb weinstu das du hast nicht Ursach zu weinen. Last diß kreffteige Wort des

**H**e **x**a **x** Jesu weine nicht / in ewren Ohren vnd Herzen  
 erschallen/alle die ihr mit Zairo Luc. 8. den Tödllichen abgang  
 der ewrigen beweinet vnd beklaget/haltet maß/der Herr siehet  
 ewre Thränen/wie die Thränen Hiskia Esa. 38. sie brechen  
 ihm sein Herz/ er kans nicht leiden/ das ihr euch gleich stellet  
 denen die keine Hoffnung haben 1. Thes. 4. darumb kan er nit  
 schweigen vber ewren Thränen Ps. 39. sondern er wil ewre  
 Augen davon reißen/ Psalm 119. Betrübet doch dem lieben  
 Herren Jesu sein Herz nicht. Zum 4. gibe der Herr sein mit-  
 leiden zuerkennen/ mit seinen heiligen Füßen/ damit er nicht  
 ferne sondern hinzu tritt. Vnd trat hinzu/ sagt Lucas.

Meinete nicht A. Herzen/ der Herr trete ferne zur zeit der  
 Noth/ wie vns das Herz offte bereden wil/ welche Ansechtung  
 den Mann nach dem Herzen Gottes auch betreten hat/  
 der im 10. Ps. spricht: Herr warumb trittstu so ferne? Nein  
 der **H**e **x**a tritt nicht ferne/ sondern je grössere Noth/ je neher  
 tritt der Herr: vnd wo er hin tritt/ da triessen seine Fußstapffen  
 von Fett Psalm 65. wo er gehet vnd stehet da wächst es woll/  
 ja hie wächst freylich woll/hie gehet der **H**e **x**a/hie stehet der  
 Fruchtbare Weinstock Johan. 15. so bald hie Jesus seine  
 Fußstapffen niedersetet: siehe da fenget als bald das abgefal-  
 lene Blümlein wieder an zu wachsen/ die welche Rose fenget  
 wieder an zu blühen/ vnnnd das verdorrete Gräßlein fenget  
 an zu grünen/ wie wir bald hören wollen. D diß sind die lieb-  
 lichen Füße des Friedefürsten Rom 10. wol dem der auff die  
 tritt derselben acht gibe! Zum 5. seumen seine allerheiligsten  
 Wände nicht/ denn es meldet der Evangelist/ der **H**e **x**a  
 habe den Sarc angerühret/ vnd zwar mit einer solchen macht  
 vnd Gewalt/ das die Träger mit dem verstorbenen haben  
 müssen einen stillstand halten/ vnd nicht einen Fuß ferner

fürder

fürder setzen. O das kräftige anrühren der Hände dieses Herrn! Damit er einen Aufseßigen reiniget Marc. 1. wann dieser Herr seine Hand ausstrecket/ vñ die Hand der Schwieger Petri damit angreiffet/ siehe da verlest sie das Fieber / vnd als bald stehet sie auff / Matth. 8. Summa alles was der Herr mit seinen heilsamen Händen gnädiglich anrühret/ angreiffet/ vñ woruber er dieselbe in gnaden ausstrecket/ das muß genesen. Woll denen die nach diesem anrühren ein Herzkliches verlangen tragen/ vnd ihr Herz in Kindlichem vertrauen zum Herrn bringen / das ers anrühre / er wird solche zu sich ruffen/ vñnd ihnen das Reich Gottes bescheiden/ wie er jenen jungen Kindlein thut / die zu ihm gebracht werden/ das er sie solte anrühren Luc. 18. wol denen die auff das ausstrecken dieser Hände/ (im Wort vñ Sacramentē) gute acht geben Esa. 65. damit der Leutselige Herr den ganzen Tag allen die mühselig vnd beladen sind wincket/ vnd ihnen die erquickung vnd ruhe für ihre Seele verspricht Matth. 11. wie herzklich gerne wolte er vns doch alle miteinander/ keinen einigen außgenommen / mit diesen huldreichen Händen zu sich ziehen auß lauter gütte Jer. 31. wenn wir nur alle seinem holdseligen zuge durchs Wort vñ die heilwertigen Sacramenten willig folgen wolten. Wie herzklich gerne wolte er alle Menschen / keinen einigen außgenommen / mit seinem gnädigen anrühren zu Leib vnd Seel gesund machen? wenn sie nur alle in wahren Glauben ihn im Wort vnd Sacramenten mit dem Weibelein Matth. 9. anrühren möchten/ Ja weñ sie nur alle ihm stille halten möchten/ weñ er sie durchs Wort anrühret/ wie die Träger stille stunden da er den Sack anrühret/ nachdem Exempel Davids Ps. 62. meine Seele ist stille zu Gott der mir hilfft / vnd im 131 Psalm:

Wann ich meine Seele nicht sehet vnd stiller / so ward meine Seele entwehnet / wie einer von seiner Mutter entwehnet wird. Aber weil sich ein vberauß kleines Häufflein in dieser grundsuppe der Welt / da die Heiligen haben abgenommen / vnd der Gläubigen wenig ist vnter den Menschen Kindern / Psalm. 12. zum Herren dringet nach dem Exempel derer die geplaget waren / die ihn obersehlen / das sie ihn anrühreten Marc. 3. da entgegen der meiste hauff der rohen Weltkinder seine Hände nicht zu Gott außstrecket Ps. 68. sondern zur Vngerechtigkeit Ps. 125. stehe so muß der Herr sein gnädiges anrühren vñ außstrecken seiner Hände anstehen lassen / vñ im Zorn die Berge anrühren / das sie rauchen Ps. 104. vnd im Zorn seine Hände vber vnd wieder die Völder vnd Königreiche außstrecken / sie aufzurotten / er muß den Vorrath des Brods wegnehmen vñd Thewrung schicken / das er beyde Menschen vnd Vieh außrotte wie Ezechiel. am 14. 25. vnd 35. Cap. zu lesen

*Pf. 30.* Fürs VI. vnd letzte / so wil der H e r r sein hergkliches mit-  
 leiden / so er mit dieser Witwen hat / augenscheinlich beweisen /  
 ihre Klage in einen Reigen verwandeln / ihren Sack aufzie-  
 hen / vnd sie mit Fremden gürtten / vnd ihr ihren verstorbenen  
 einigen Sohn / den sie betrawerte / als der Wunderthätige  
 Fürst des Lebens wieder Lebendig machen. Es brauchet aber  
 der trawte Heyland zu dieser Aufferweckung seine Majesteti-  
 sche Stimme / wie der Evangelist meldet / vnd spricht: Jüng-  
 ling / ich sage dir / stehe auff. Das mag ja eine starke  
 laute Stimme sein / die mit macht gehet Ps. 29. wie groß  
 Wasserrauschen Apoc. 1. Damit der H e r r Lazarum / der  
 vier tage im Grabe gelegen hatte vnd schon stanck / zum Leben  
 auffruffet Joh. 11. diß ist die Stimme / die dem ruffet das  
 nicht

nicht ist/ das es sey Rom. 4. ja freylich ist hie kein Leben/ diese Stimme ruffet dem Leben/ das es sey/ da es nicht ist. Eine kräftige Stimme/ die den Creaturen das Leben gibt Gen. 1. eine kräftige Stimme/ davon die Lebendigen Menschen leben/ vnd nicht allein vom Brodt/ Matth. 4. Eine kräftige Stimme/ welche alle verstorbene Menschen am Jüngsten Tage auff-erwecken wird/ Joh. 5. eine kräftige Stimme/ die auß dem Munde des He x x x gehet/ dadurch wir vom Schlaf vnd Tod der Sünden erwecket werden/ Ephes. 5. eine kräftige Stimme/ dadurch vnser Füsse auff den Weg des Friedes gerichtet werden Luc. 1. wie der verstorbene Jüngling durch diese Stimme auffgerichtet ist/ nach des Evangelisten Zeugnuß/ vnd der Todte richtet sich auff. Eine kräftige Stimme des He x x x Jesu/ dadurch vnser Lippen auffgethan werden/ das vnser Mund seinen ruhm verkündige/ vnd vnser Zunge seine Gerechtigkeit rühme/ Ps. 5 1. vnd wir von den grossen thaten Gottes ansahen zureden Act. 2. Wie die Lippen des verstorbenen Jünglings dadurch auffgethan sind/ von dem Lucas meldet/ er habe angefangen zu reden. O Selig ist der Mensch/ der diese Majestetische Stimme des Ewigen Sohns Gottes gerne höret/ des Auffgangs auß der höhe/ der durch seine herliche Barmherzigkeit sein Volck heimgesucht hat/ auff das er erscheine denen die da sitzen im Finsternuß vnd Schatten des Todes Luc. 1. desz grossen Propheten vnd Lehrers von Gott kommen Johan. 3. der vnter seinem Volck auffgestanden ist/ nicht wie andere kleine Propheten Elias/ Eliseus/ sondern auß eigener Göttlicher vnendlicher/ der Menschlichen Natur vermöge der Persönlichen Vereinigung mitgetheilte Krafft Wunder zu thun/ vnd Todten auffzuerwecken/ als der Fürst des Lebens

Act. 3.

Act. 3. der vber Todte vnd Lebendige ein **He x x** ist Rom. 14. der den Schlüssel der Hellen vnd des Todes hat Apoc. 1. der dem Tode die Macht genommen 2. Tim. 1. ja der durch seinen Tode die Macht hat genommen dem der des Todes Gewalt hatte/ das ist dem Teuffel Hebr. 2. Preiset Gott mit dem Gottfürchtigen Völklein im Evangelio für diesen Wunderpropheten / rühmet seine Lebendigmachende Wunderstimme / laß ewre Seele sein Lob vermehren an allem orth/ wie ihr ihm alle mahl zusaget/ so oft ihr in seinem Weinberge singet: Meine Seele soll auch vermehren / sein Lob an allem ort; vnd solches nach dem Exempel des Völkleins im Evangelio/welches das grosse Wunder des **He x x** Jesu in das gantze Jüdische Land / vnd in alle vmbliegende Länder erschallen leß. Denn der Könige vnd Fürsten Rath vnd Heimlichkeit sol man verschweigen / aber Gottes Werk sol man herlich preisen vnd offenbaren / wie der Engel Raphael lehret Lob. 12. Wolan **He x x** Jesu/ lieber Heyland/ nim an vnsern Danck für alle deine Wunder vnd grosse Werke/ gib das wir derselben allezeit achten mögen/ vnd eitel Lust daran haben Psalm 111. Dir / der du **G D E** bist vber alles / sey Ehre in der Gemeine / zu aller Zeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit/

A M E N.

☞(o)☞



E N D E.









nicht ist/ das es sey Rom. 4. ja frey-  
 se Stimme ruffet dem Leben/ das es  
 kräftige Stimme/ die den Creaturen  
 eine kräftige Stimme/davon die Leb-  
 ond nicht allein vom Brodt/Matth.  
 me/welche alle verstorbene Menschen  
 erwecken wird / Joh. 5. eine kräftige  
 Munde des He x x x gehet/ dadu-  
 Tod der Sünden erwecket werden /  
 Stimme/ dadurch vnser Füsse auff-  
 richtet werden Luc. 2. wie der verstor-  
 Stimme auffgerichtet ist/ nach des  
 ond der Todte richtet sich auf  
 me des He x x x Jesu/ dardurch  
 werden/ das vnser Mund seinen ruf  
 Zunge seine Gerechtigkeit rühme/ P-  
 grossen thaten Gottes ansahen zur  
 pen des verstorbenen Jünglings dad-  
 dem Lucas meldet / er habe ang-  
 Selig ist der Mensch / der diese W-  
 Ewigen Sohns Gottes gerne höre  
 höhe/ der durch seine herliche Bar-  
 heimgesucht hat / auff das er e-  
 im Finsternuß ond Schatten des T-  
 sen Propheten ond Lehrers von  
 der vnter seinem Volck auffg-  
 andere kleine Propheten Elias/ El-  
 Göttlicher vnendlicher / der Men-  
 der Persönlichen Vereinigung mitg-  
 zu thun/ ond Todten auffzuerwecke

Leben/ die-  
 ist. Eine  
 be Gen. 1.  
 schen leben/  
 feige Stim-  
 Lage auff-  
 die auß dem  
 Schlass ond  
 ne kräftige  
 Friedes ge-  
 g durch diese  
 a Zeugnuß/  
 ftige Stim-  
 auffgethan  
 e/ond vnser  
 wir von den  
 Wie die Lip-  
 an sind/ von  
 reden. D  
 Stimme des  
 angß auß der  
 sein Volck  
 n die da sigen  
 desz gros-  
 n Johan. 3.  
 t/ nicht wie  
 n auß eigener  
 tur vermöge  
 afft Wunder  
 st des Lebens

Act. 3.

